

# Vorwurf: Bund bietet verseuchtes Land an

20. Dezember 2010 | 22:05 Uhr | Von: Frank Pubantz |



Niels und Simone Bratschovsky ist der Optimismus auch nach mehr als 15 Jahren Kampf gegen die Krankheit Viszeraler Botulismus nicht abhanden gekommen. Wir wollen unser Recht, sagt er. Die BVVG will ihr Pachtland jetzt verkaufen. Frank Pubantz

Verkauft die Bundesrepublik in Groß Stieten mit Medikamenten und Schwermetallen kontaminierte Flächen? Ein Vorwurf, den Landwirt Niels Bratschovsky (40) erhebt. 313 Hektar Acker- und Grünland nördlich des Schweriner Sees könnten für mehrere Millionen Euro den Eigentümer wechseln. Was Interessenten womöglich nicht wussten: Flächen rund um Groß Stieten seien stark belastet; früher habe hier das Volkseigene Gut Gülle aus der Geflügelhaltung in Massen ausgebracht, so Bratschovsky. Der Landwirt bewirtschaftet seit Anfang der 90er-Jahre die Flächen. Als Pächter verloren der Bauer und seine Frau Simone (42) zwischen 1995 und 2000 rund 850 Rinder. Diagnose: Chronischer oder Viszeraler Botulismus, eine Erkrankung, die bundesweit Bauern in Schrecken versetzt.

Die Bodenverwertungs- und -verwaltungsgesellschaft (BVVG) hat jetzt den Zuschlag für den Verkauf erteilt. Verkauft der Bund, wie der Groß-Stietener unterstellt, belasteten Acker? Die BVVG erklärt: Bekannte Belastungen seien dem Käufer der Flächen mitgeteilt worden. Bratschovsky ist überzeugt: Die vielen Tiere starben als Folge industrieller Tierhaltung zu DDR-Zeiten. Symptome: Lähmung, Abmagerung, muskulöse Störungen, Missbildungen. Bereits vor zehn Jahren bestätigte ein Göttinger Labor das Vorkommen entsprechender Erreger.

Botulismus sei "nicht bewiesen", sagt dagegen Marion Zinke, Sprecherin des Agrarministeriums. Nun sollen die Bratschovskys den Acker räumen. Der Streit geht bis vor das Bundesverfassungsgericht.